Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 22 (1925)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reizmittel, als welches neuestens auch Cocain stark in den Vordergrund tritt. Dauererfolge mit bezug auf die Abstinenz sind bei Psychopathen nur sehr schwer zu erzielen, es ist zu wenig „Rasse" in ihnen, und der Versucher sind zu viele.

(Schluß folgt.)

Schweiz. Unterstützungstätigkeit der innerpolitischen Abteilung des eidgen. Politischen Departements zugunsten der notleidenden Auslandschweizer im Inland:

Pauschalunterstützungen an arbeitsfähige Auslandschweizer, die im Ausland schweren Schaden litten in 170 Fällen	148,966. 25
Unterstützung an arbeitsunfähige Auslandschweizer (404 Einzelpersonen und 135 Familien)	562,066. —
Unterstützung aus dem Notstandsfonds für Hilfsbedürftige in 22 Notfällen	7,030. —
Unterstützung arbeitsfähiger, aber arbeitsloser Auslandschweizer (279) ab 1. Juli 1924 an Stelle des eidg. Arbeitsamtes	32,843. 75
Total	750,906. —

(Aus dem Bericht des Schweizerischen Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1924.)

— Unterstützungstätigkeit der Polizeiabteilung des eidgen. Justiz- und Polizeidepartements zugunsten der Schweizer im Auslande:

In 6600 Fällen wurden 16,833 Personen mit Fr. 2,104,209. 72 unterstützt. Im Ausland waren es 6285 Fälle mit 13,774 Personen. Der Rest betraf vorübergehende Sanatoriumsversorgungen im Inlande und Heimnahmen. Die Unterstützungssumme verteilt sich wie folgt:

	Fr.
Für Einzelunterstützungen im Auslande	1,436,281. 37
Für Kollektivunterstützungen	547,740. 14
Für Heimnahmen	100,598. 90
Im Inland	19,589. 31
	2,104,209. 72

Von dieser Summe kommen in Abzug:

Die Beitragsleistungen von Verwandten	12,915. 35
Die Beitragsleistungen von privaten Fürsorgestellen	1,007. 15
Die Beitragsleistungen von den heimatlichen Armenbehörden	248,988. 90
	262,911. 40
Somit Nettoausgaben des Bundes	1,841,298. 32

(Aus dem Bericht des Schweizerischen Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1924.)

— Wiedereinbürgerungen. Im Jahre 1924 wurden 462 Wiedereinbürgerungen nach dem Einbürgerungsgesetz vorgenommen. Der Vollzug der bundesrechtlichen Wiedereinbürgerungen hat nach einem bundesrätlichen Entscheide von den Kantonen unentgeltlich, ohne jede Auflage von Gebühren, zu erfolgen, vorbehältlich der üblichen Taxen für Ausstellung des Heimatscheins. Die Auslagen des Bundes zur Vergütung von 50 % der den kantonalen und kommunalen Armen-

behörden aus der Unterstützung wiedereingebürgerter Frauen erwachsenen Kosten beliefen sich im Jahre 1924 auf Fr. 89,989.65. Daran partizipierten 267 Frauen mit insgesamt 561 Kindern.

Der Gesamtunterstützungsaufwand des Bundes betrug im Jahr 1924 Fr. 2,682,193.92 (im Jahr 1923 1,967,651 Franken).

(Aus dem Bericht des Schweizerischen Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1924.)

— Heimschaffungen. Die Zahl der Anträge auf Heimschaffung verlassener Kinder und Kranker oder hilfsbedürftiger Personen belief sich im Jahre 1924 auf 281 (1923 305), umfassend 320 Personen. Von der Schweiz wurden an das Ausland 215 Begehren gestellt, die 255 Personen betrafen. Das Tempo des Heimschaffungsverkehrs wies für die Begehren nach dem Ausland keine Besserung auf. Sie nahmen bis zur Erledigung im Durchschnitt in Anspruch mit Italien 139 Tage (1923: 184), — hierin sind aber vier Begehren, von denen zwei ein Jahr und zwei über zwei Jahre pendent waren, nicht inbegriffen —, mit Frankreich 133 Tage (1923: 113) und mit Deutschland 61 Tage (1923: 75), Gesamtdurchschnitt 111 Tage (1923: 109). Den an die Schweiz gerichteten Heimschaffungsbegehren wurde fast durchweg innert viel kürzerer Zeit entsprochen. Die Begehren Italiens nahmen bis zur Erledigung im Durchschnitt 18 Tage, diejenigen Frankreichs 40 Tage in Anspruch. Gesamtdurchschnitt 29 Tage.

(Aus dem Bericht des Schweizerischen Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1924.)

— Einbürgerungen. Von den Kantonen wurden im Jahre 1924 4911 Personen eingebürgert, am meisten im Kanton Zürich 1394, Baselstadt 1255, Genf 405, Bern 354, Tessin 309, St. Gallen 165, Thurgau 161 usw. Keine Einbürgerungen fanden statt in den Kantonen Obwalden und Appenzell J.-Rh.

(Aus dem Bericht des Schweizerischen Bundesrates über seine Geschäftsführung im Jahre 1924.)

Literatur.

Die Tuberkulose. Gemeinverständlich dargestellt von Prof. Dr. Th. J. Bürgers, Direktor des hygienischen Institutes, Düsseldorf. Dresden-A. 16. Verlagsanstalt Erich Deleiter. 40 S. Preis: 5 Pf.

Das Heftchen eignet sich ausgezeichnet zur Massenverteilung durch Krankenkassen, Gesundheitsbehörden und Tuberkulosefürsorgestellen. Es ist bereits amtlich von fast allen Gesundheitsministerien in Deutschland und Oesterreich empfohlen worden und gelangt infolge Ministerialerlasses in verschiedenen Bundesstaaten zur Verteilung an die aus der Schule tretenden Schüler und Schülerinnen. Das Heftchen gibt Auskunft über Verbreitung, Wesen, Form, Ansteckungsweise, Verhütung der Tuberkulose usw. W.

Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus. Jahrgang 1925. Lieferung I. Inhalt: Ergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1920 im Kanton Bern nach Einwohnergemeinden und Amtsbezirken in vergleichenden Darstellungen, mit einem Anhang betreffend die Hauptergebnisse der eidg. Wohnungszählung vom 1. Dezember 1920 im Kanton Bern. Bern. Buchdruckerei Steiger, 1925. Kommissionsverlag von A. Francke A.-G. in Bern. 154 S.